

C. 5 B
55

Texte zur Musik

in der

Sophien- und Interimskirche der Kreuzparochie zu Dresden

während des

heiligen Weihnachtsfestes 1897.

Am Freitag vor Weihnachten in der Vesper der Sophienkirche,
24. 12. nachmittags 2 Uhr.

I. **Weihnachtsoratorium** für Solostimmen, Chor und Orchester von
Oskar Hermann (Nr. 1—8), Text von Lic. theol. et
Dr. phil. Paul Victor Schmidt. Archidiaconus an der
Dreifönigskirche hier.

Die Soli haben gefälligst übernommen Frau **Marie Wittich**, Regl.
Sopran- und Kammerjängerin, Fräulein **Manja Freitag**, Concert-
jängerin, Herr **Heinrich Bruus**, Concert- und Opernsänger und Herr
Oswald Gache.

1. Vorspiel für Orchester: Fuge mit dem Choral „Nun komm,
der Heiden Heiland“.

Stimmen der Klage.

2. Chor: Hüter, ist die Nacht schier hin? —
Finsterniß bedeckt die Tristen.
Wer entschleiert uns den Sinn
In des Volkes heil'gen Schriften?
Auf dem Land ruht Nacht und Bahn,
Will Erlösung sich nicht nah'n?

Stimmen des Trostes.

Fasset Muth — verzweifelt nicht,
Juda's Kinder! Haltet Glauben!
Es geschieht, was Er verspricht,
Laßt dies Kleinod euch nicht rauben!
Wandelt treu auf eurer Bahn,
Die Erlösung muß sich nah'n.

Stimmen der Klage.

Der Propheten Stimme schweigt,
Die einst Trost und Heil versprochen.
Was sich uns'ren Blicken zeigt,
Ist zertreten, liegt zerbrochen.
Zions Herrlichkeit ist aus! — —
Zion liegt in Nacht und Graus! —

Stimmen des Trostes.

Armes Volk, verzage nicht! —
Hörst du's in der Wüste schallen?
Siehst du, wie, gelockt vom Licht,
Sie zum Jordan betend wallen?
„Buße thut, so früh als spat —
Der Erlösung Stunde naht!“

3. Solo: Bethlehems Feld,
Du selige Welt,
Sei mir begrüßt!
Hier hat einst David die Heerde geführt,
Hier seines Gottes Segen verspürt,
Fruchtbar benezt mit himmlischem Thau,
Sei mir begrüßt, du heilige Au',
Sei mir begrüßt!

4. Chor: Hirten waren auf dem Felde,
Hütend ihrer Lämmer Schaar,
Und ein Engel sich gesellte
Zu den Hirten wunderbar.
Ist's ein Traum, der sie entzückt
Und der Erde sie entriückt? —
Sie umleuchtet nah und fern
Himmelsklarheit ihres Herrn.

5. Solo: Juda's Stamm,
In den Schatten der Nacht
Ward dir das Schönste an's Licht gebracht.
Schautest den Glanz, der die Wolke durchflammt,
Schautest den Gott, der dem Himmel entstammt,
Schautest der Ewigkeit Pforten gesprengt,
Schautest der Engel Schaar, wie sie sich drängt:
Selig bist du!

6. Solo und Chor: Doch sie fürchteten sich sehr,
Uebermann't von heil'gem Schrecken:
„Fallt auf uns, ihr Berge, her,
Hügel, stürzt, uns zu bedecken!“ —
Ach, der Mensch verträgt das Licht
Sel'ger Ewigkeiten nicht! —

7. Solo: Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch laut,
 Was seit Aeonen die Himmel geschaut!
 Zittre, du Erde, in Freudeschauern!
 Lasset, ihr Völker, das düstere Trauern!
 Erden und Welten — ihr seid nicht verloren:
 Euch ist heute der Heiland geboren!

Und du, Stadt Davids, im Dämmer der Nacht,
 Du bist zum Lichtquell der Erde gemacht.
 Schau! in der Krippe von Bethlehems Stall
 Lieget das Kind, — es jauchze das All! —
 Das in dieser hochheiligen Nacht
 Ward allem Volke als Retter gebracht.

8. Duett: a) Zwar ist es arm, nur in Windeln gelegt,
 Arm ist die Mutter, die es pflegt.
 b) Aber der Reichthum der ganzen Welt
 Vor diesem Kind in Staub zerfällt.
 a) Zwar liegt es schwach und hilflos da,
 b) Dennoch, der Retter ist in ihm nah.
 a) Zwar wird dem Retter hier Hohn und Spott,
 b) Dennoch — Immanuel! — Hier ist Gott! —

Chor: Zwar wird dem Retter hier Hohn und Spott,
 Dennoch — Immanuel! — Hier ist Gott! —

II. Gemeinde: Gesangbuch Nr. 35, 1.

Der heil'ge Christ ist kommen, der theure Gottesohn;
 des freu'n sich alle Frommen am höchsten Himmelsthron.
 Auch was auf Erden ist, muß preisen hoch und loben mit
 allen Engeln droben den lieben heil'gen Christ.

Vorlesung.

III. Weihnachtsoratorium von Oskar Wermann (Nr. 9—11).

9. Chor der Engel: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf
 Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! Halleluja.

10. Quartett: Ein heilig Wunder ist gescheh'n!
 Der Himmel stieg herab zur Erden,
 Damit auch wir gerettet werden!
 Auf! Laßt gen Bethlehem uns geh'n!

11. Chor (sechsstimmig):

Der Herr ist König! Sein die Welt sich freue!
 Ihr Inseln, lobt ihn! Preist ihn, Land und Meer!
 Ob Nacht und Dunkel fluthet um ihn her:
 Sein Blick ist Licht! So zeigt er's uns auf's Neue.

Vor ihm, ihr Sünder, flieht zu Buß und Reue!
 Vor seinem Zorn zerschmilzt der Berge Heer —
 Sein Himmel kündet allen seine Ehr',
 Und schämen muß sich nun der Ungetreue.

Wie freut sich Zions Tochter, die es hört!
Du bist der Richter, den gerecht wir fanden.
Wer treu dich liebt, wird nicht vom Wahn bethört.

Du rettetest uns aus allen unsern Schanden;
Dein Licht erlöst den, der zu dir sich kehrt.
Dankt, ihr Gerechten, ihm in allen Landen.

Am ersten Feiertage in der Interimskirche früh 9¹/₂ Uhr.

Motette für einen hohen und einen tiefen Chor von Johannes Eccard († 1611).

O Freude über Freude! wir hab'n erlebt die Zeit, da uns zu Trost und Frommen der ewig Gott ist kommen, in's Fleisch oh'n alle Sünden, mit uns sich zu verbinden; Jungfrau Maria auserkoren, die hat ihn zu der Welt geboren.

Ach welch' ein'n großen Gast du überkommen hast. O ganze Welt, dich neige, ihm göttlich' Ehr' erzeige, der wird das Gesetz erfüllen, des Vaters Zorne stillen und wird erbringen Gerechtigkeit, darzu die ewige Seligkeit.

D'rum laßt uns fröhlich sein, und diesem Kindelein singen und jubiliren, mit Freuden musiciren, ihm Lob und Ehr' beweisen, mit Mund und Herzen preisen, weil wir die gnadenreiche Zeit begeh'n und celebriren heut'.

Am ersten Feiertage mittags 1¹/₂ 12 Uhr in der Sophienkirche.

Sanctus und Benedictus für Chor, Solostimmen und Orchester aus der C-dur-Messe (op 86) von L. van Beethoven.

Sanctus, sanctus, sanctus Dominus, Deus Sabaoth! Pleni sunt coeli et terra gloria tua. Osanna in excelsis!
Benedictus, qui venit in nomine Domini!
Osanna in excelsis!

(Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth! Himmel und Erde sind voll deines Ruhmes! Hosannah in der Höhe!
Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!
Hosannah in der Höhe!)

Am zweiten Feiertage früh 9¹/₂ Uhr in der Interimskirche.

Fünfstimmiges Weihnachtslied von C. G. Reissiger († 1859).

Es ist ein' Ros' entsprungen aus einer Wurzel zart; wie uns die Alten jungen, aus Jesse kam die Art und hat ein Blümlein bracht mitten im kalten Winter wohl zu der halben Nacht. Das Röslein, das ich meine, davon Jesaias sagt, ist Maria, die reine, die uns das Blümlein bracht. Aus Gottes ew'gem Rath hat sie ein Kindlein g'boren und ist blieben ein' reine Magd. Das Blümlein so kleine, das duftet uns so süß, mit seinem hellen Scheine vertreibt's die Finsterniß, wahr' Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allen Leiden, rettet von Sünd' und Tod.